



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



Baustein Datenfelder



Vom Formular zum Antrag - der Standard für Baumeister

Herzlichen Willkommen zur Fortsetzung unserer Webcast-Reihe zum Föderalen Informationsmanagement.

Der Fokus dieses Webcasts liegt auf dem Baustein Datenfelder. Wir möchten Ihnen hier ein methodisches Verständnis für den Baustein Datenfelder geben und gemeinsame Schnittmengen zu den anderen Bausteinen schärfen.

Zunächst erfolgt die Beschreibung der Elemente des Bausteins Datenfelder sowie eine detaillierte Beschreibung der Bestandteile Datenfeldkatalog, Datenschemabibliothek und dem dazugehörigen Baukasten. Im Anschluss erfahren Sie noch grundlegende Informationen zum Baustein Datenfelder.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

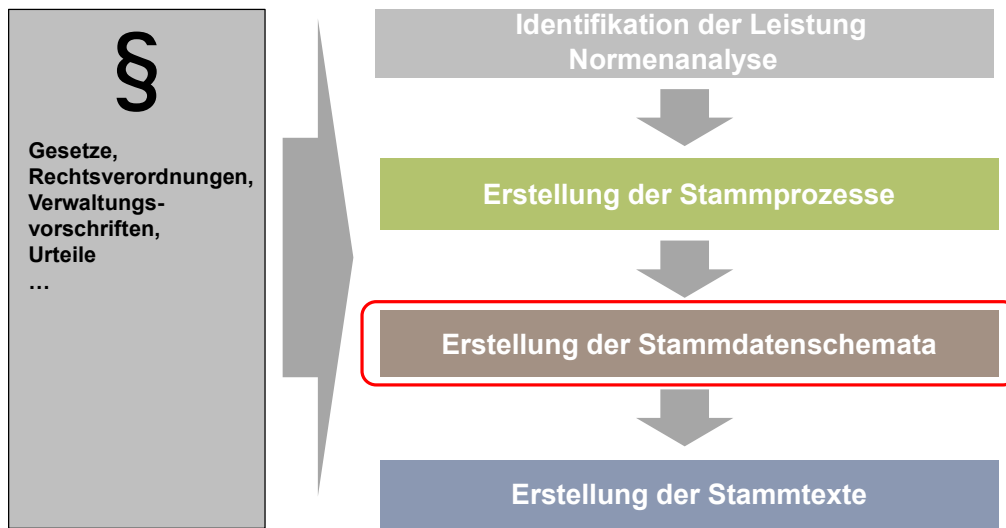
.....

.....

.....



Erstellung der Stamminformationen



Die Erstellung der FIM-Stamminformationen, also der FIM-Stammprozesse, Stammdatenschemata sowie der Stammtexte folgt einem bestimmten Vorgehensmodell, welches in der nachfolgenden Abbildung dargestellt ist. Dieses Vorgehensmodell bildet die Basis für die praktische Arbeit.

Wenn wir den FIM-Stammprozess erstellt haben, folgt anschließend der nächste Schritt: das Ableiten der Datenfelder und damit verbunden die Erstellung des Stammdatenschemas.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

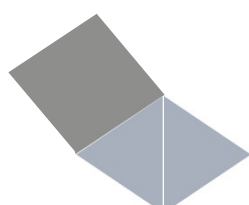
.....

.....

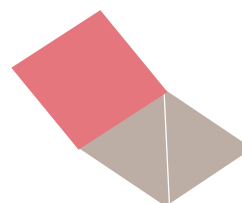
.....

.....

.....



- Textbibliothek**
 - Stammtexte
- Leistungskatalog**
 - Leistungssteckbriefe
- Baukasten**
 - Textmodule
 - Codelisten
 - Leistungsgruppierung
 - Verrichtungskennung



- Datenschemabibliothek**
 - Stammdatenschemata
- Datenfeldkatalog**
 - Dokumentsteckbriefe
- Baukasten**
 - Datenfelder
 - Datenfeldgruppen
 - Regeln
 - Codelisten

FIM setzt sich aus drei Bausteinen zusammen. Dem Baustein Leistungen, dem Baustein Prozesse und dem Baustein Datenfelder. Der Aufbau der einzelnen Bausteine ist im Grundsatz identisch. Jeder Baustein besteht aus einem Katalog, einer Bibliothek und einem Baukasten.

Im Bereich des Bausteins Datenfelder gibt den Datenfeldkatalog, die Datenschemabibliothek und den Datenfeldbaukasten. Die Kernelemente von FIM sind Harmonisierung und Wiederverwendung, die für eine erfolgreiche Umsetzung von FIM wichtig sind.

Schauen wir uns nun die dazugehörigen Elemente genauer an.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



Elemente des
Bausteins Datenfelder



Elemente des Bausteins Datenfelder.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

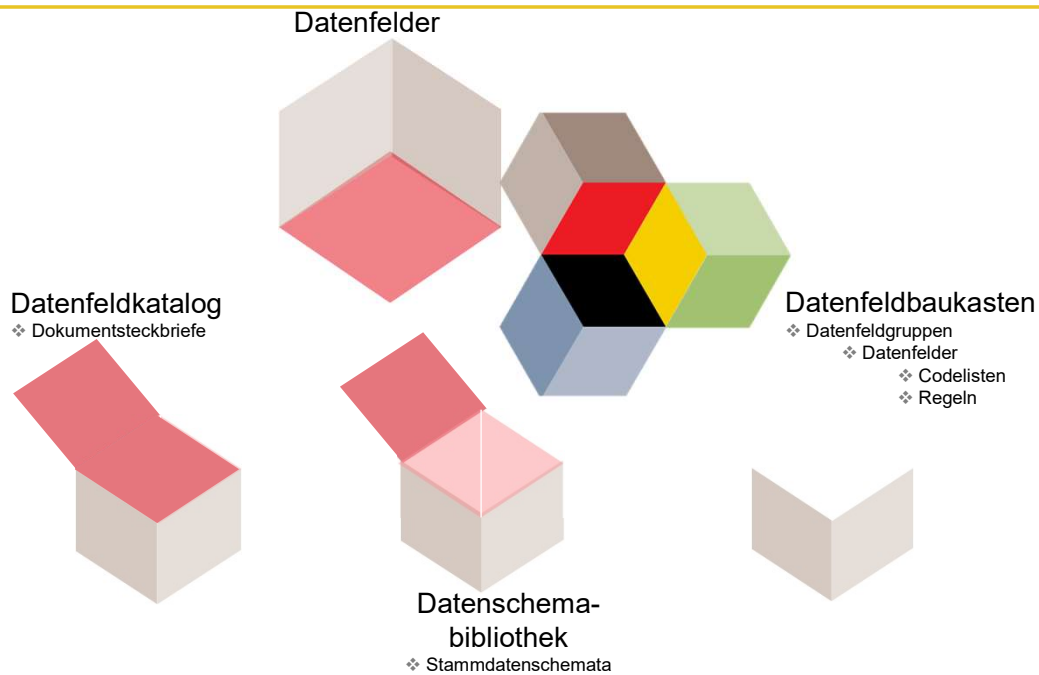
.....

.....

.....



Elemente des Bausteins Datenfelder



Auch für die Datenfelder hat FIM seinen eigenen Baustein. Der Baustein FIM-Datenfelder definiert alle Daten in Onlineformularen, die zwingend benötigt werden, um eine Verwaltungsleistung zu beantragen. Eingabefelder wie Name, Adresse oder IBAN werden standardisiert und sind damit universell verwendbar.

Somit ist die konkrete Aufgabe des Bausteins FIM-Datenfelder dafür Sorge zu tragen, dass bei allen zuständigen Stellen die Daten einheitlich erhoben werden. Der Baustein FIM-Datenfelder sammelt alle Datenfelder, die zu einer bestimmten Verwaltungsleistung gehören.

Bei der Erzeugung der Daten ist es wichtig zwischen den Systemnutzer*innen, also den Methodenspezialisten, und den Endnutzer*innen, also den Bürger:innen, zu unterscheiden.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

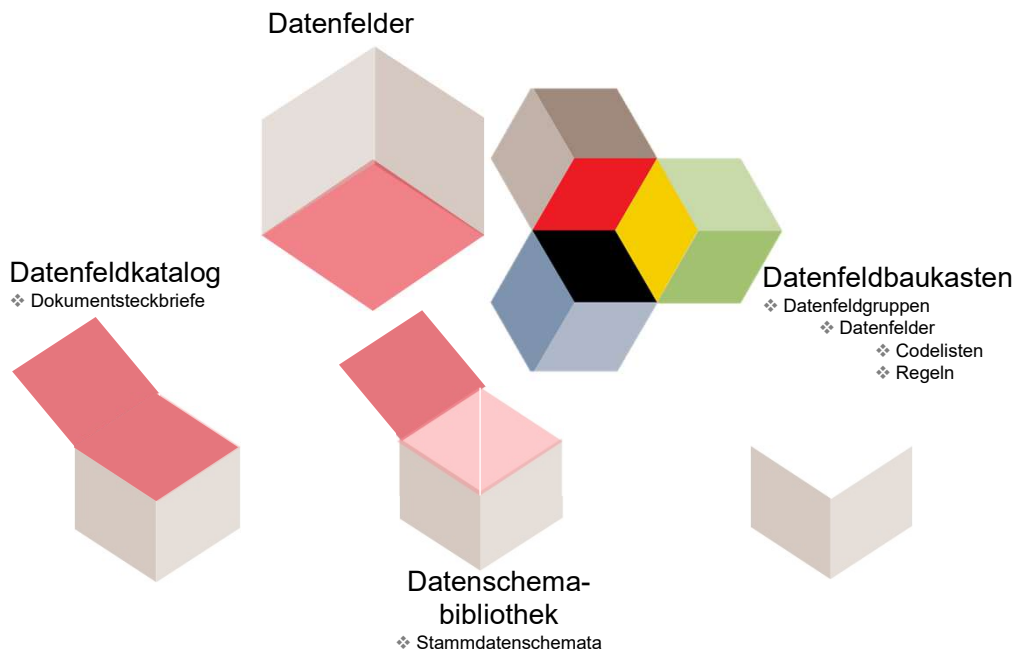
.....

.....

.....



Elemente des Bausteins Datenfelder



Ziele des FIM Bausteins Datenfelder sind:

- Das Extrahieren von Datenstrukturen aus der Rechtssprache,
- die Modellierung der für Verwaltungsleistungen benötigten Dokumente & Datenstrukturen,
- Und die strukturierte Datenübertragung, welche die Basis für Online-Dienste und/oder (Papier-)Formulare ist und somit an die Software-Entwicklung adressiert ist.

Der Baustein FIM-Datenfelder dient also als Werkzeugkasten, um Strukturinformationen zu Anträgen und Antragsverfahren im föderalen Kontext zu erstellen. Diese Strukturinformationen werden in einem zentralen Repository in Form von Strukturdaten gehalten, gepflegt und daraus exportiert.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

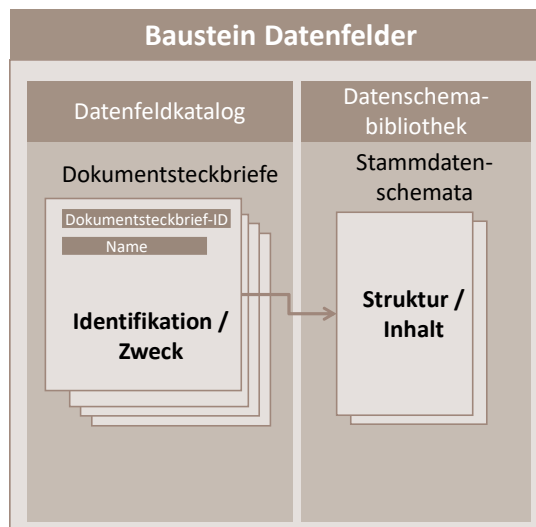
.....

.....

.....



Aufbau des Bausteins Datenfelder



Der Baustein Datenfelder gliedert sich, wie die anderen beiden Bausteine Leistungen und Prozesse, in einen Katalog und eine Bibliothek. Im Baustein Datenfelder haben wir den Datenfeldkatalog und die Datenschemabibliothek. Im Datenfeldkatalog werden die Dokumentsteckbriefe gesammelt. In der Datenschemabibliothek werden Stammdatenschemata gesammelt. In einem Stammdatenschema können alle Elemente des Datenfeldbaukastens enthalten sein, die sich auf eine einzelne Verwaltungsleistung beziehen. Dazu gehören Datenfelder, Datenfeldgruppen, Codelisten und Regeln.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



Datenfeldkatalog



Schauen wir uns zunächst den Datenfeldkatalog an.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

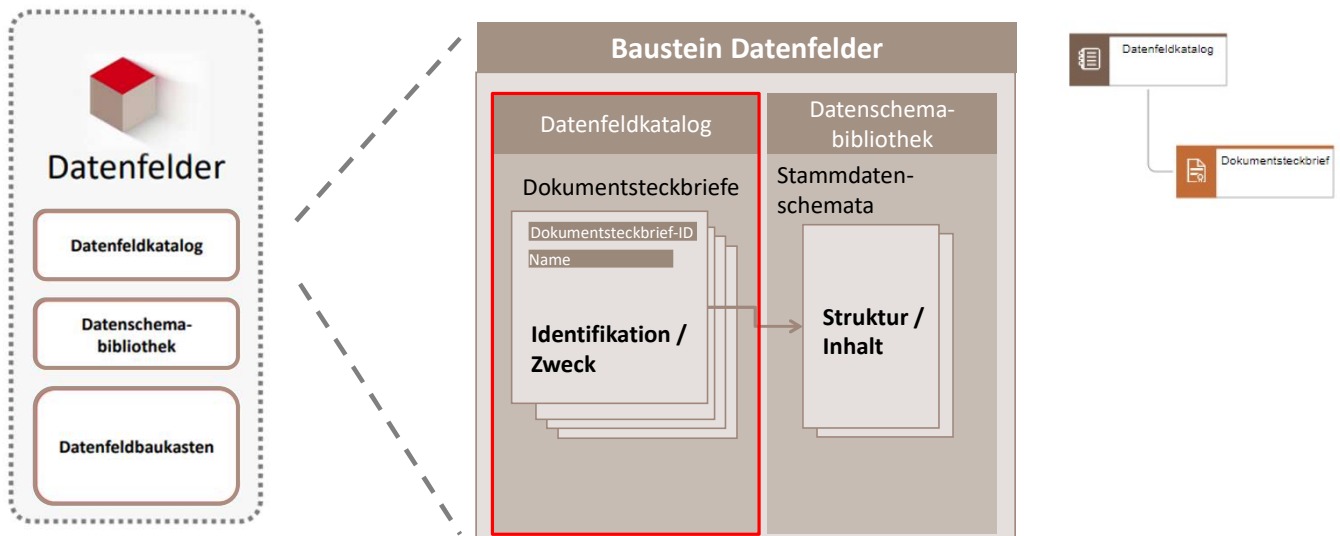
.....

.....

.....



Datenfeldkatalog



Der Datenfeldkatalog beinhaltet die Gesamtheit aller Dokumentsteckbriefe des Bausteins Datenfelder zu allen beschriebenen Dokumenten. Dokumentsteckbriefe werden im Datenfeldkatalog des Bausteins Datenfelder gesammelt und den Nutzer*innen zur Verfügung gestellt. Daher ist der Dokumentsteckbrief immer zwingend als Erstes anzulegen. Die Metadaten geben Aufschluss über die Inhalte des durch den Dokumentsteckbrief beschriebenen Dokuments.

Ein Dokumentsteckbrief stellt eine übersichtliche Menge an Metadaten bereit. Dadurch wird die Katalogisierung von Formularen und Dokumenten unterstützt. Folglich bildet die Menge der Dokumentsteckbriefe den Datenfeldkatalog.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

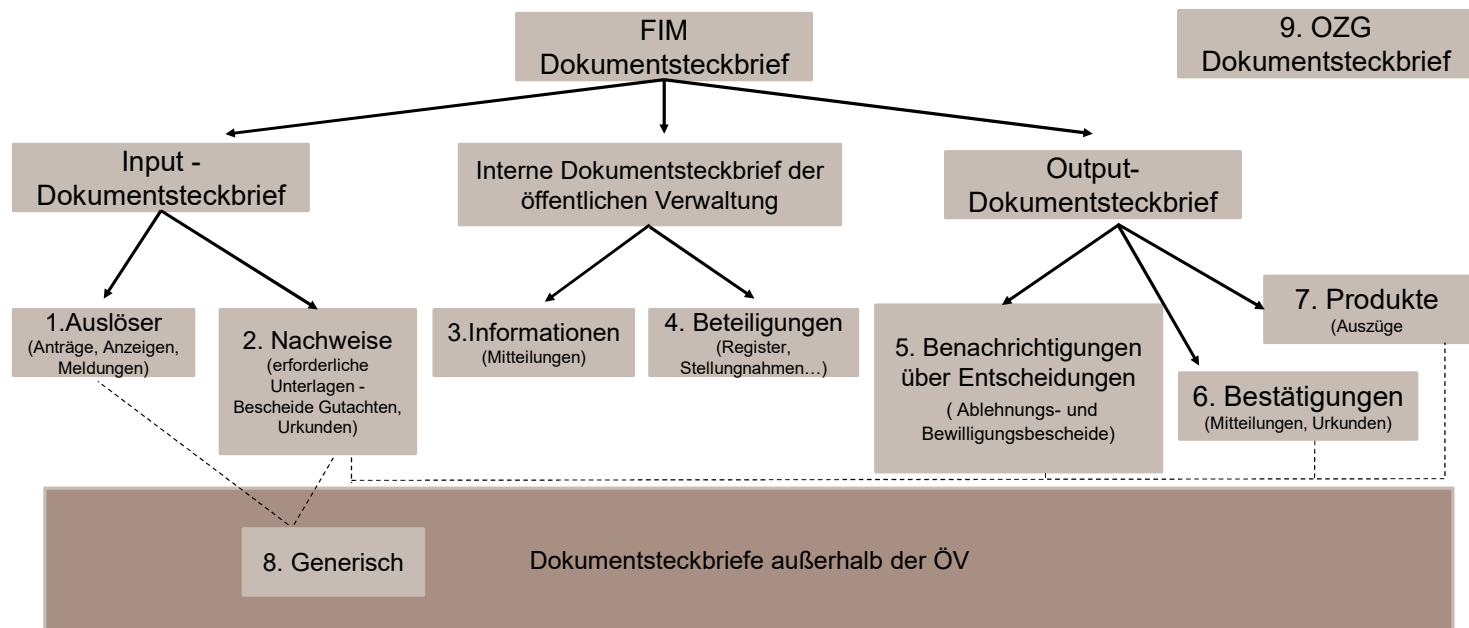
.....

.....

.....

.....

.....



Es gibt verschiedene Arten von Dokumentsteckbriefen. Ein FIM-Dokumentsteckbrief unterteilt sich in einem Input-Dokumentsteckbrief, Output-Dokumentsteckbrief und Interne Dokumentsteckbriefe der öffentlichen Verwaltung.

Neben dem FIM-Dokumentsteckbrief gibt es auch den OZG-Dokumentsteckbrief. Der OZG-Dokumentsteckbrief kann beispielsweise Steckbriefe aus verschiedenen Leistungen bündeln.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

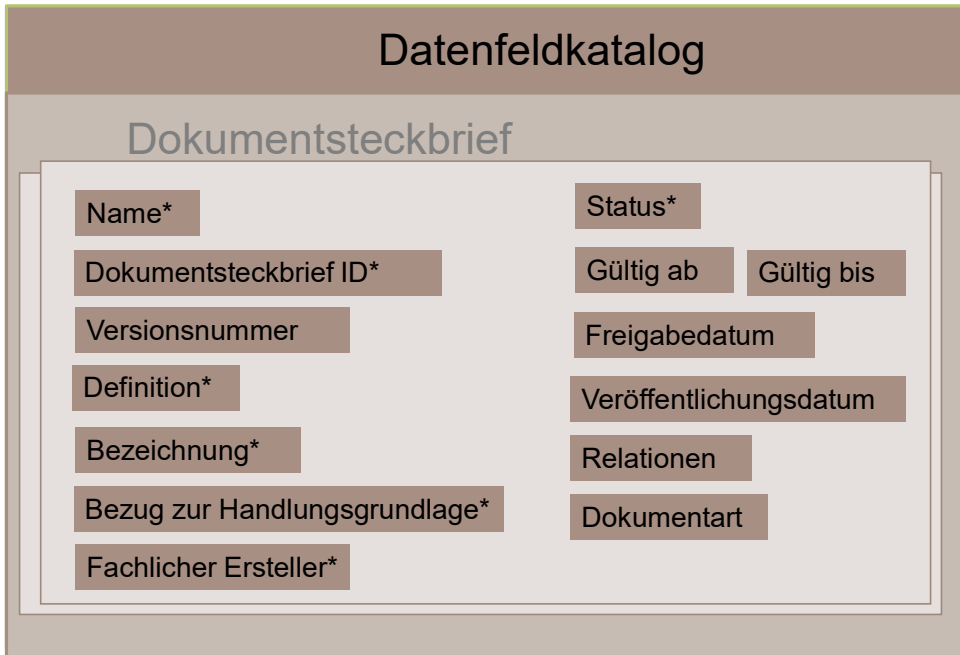
.....

.....

.....

.....

.....



Wie eben schon erwähnt, enthalten die Dokumentsteckbriefe standardisierte Metadaten zu den jeweiligen Dokumenten. Und was sind Metadaten? Metadaten oder Metainformationen sind strukturierte Daten, die Informationen über Merkmale anderer Daten enthalten.

Dokumente, die im Rahmen von Verwaltungsleistungen bearbeitet werden, sind beispielsweise Anträge, Formulare oder Bescheide. Dokumentsteckbriefe bilden verschiedene Dokumentarten ab z. B. Antrag, Urkunde, Anzeige oder Bescheid. Metadaten, die Teil der verschiedenen Dokumente sind, sind unter anderem der Name des Dokuments, die Definition, der Bezug zur Handlungsgrundlage oder der Status. Ein Dokumentsteckbrief muss fachlich freigegeben werden. Die genaue Befüllung der Metadaten ist in den Qualitätssicherungskriterien für den Baustein Datenfelder beschrieben. Das Dokument finden Sie auf dem FIM-Portal.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

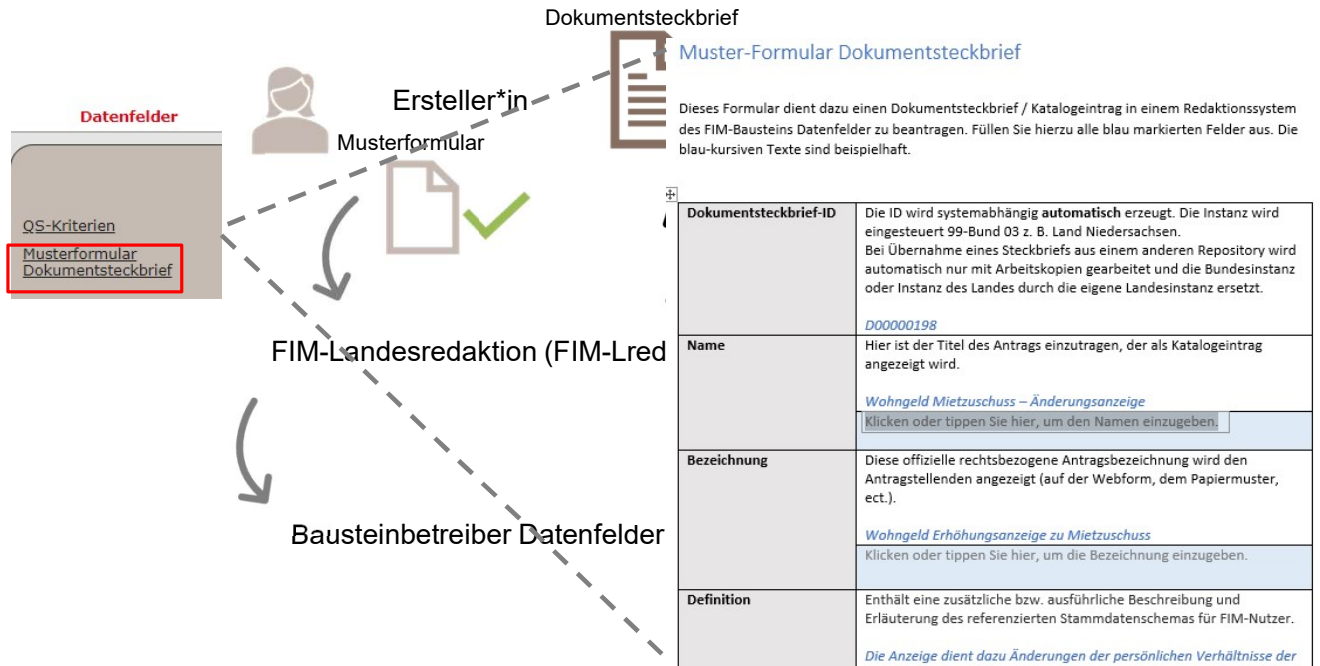
.....

.....

.....

.....

.....



Auch für den Baustein Datenfelder existiert ein zentraler Katalog. Der zentrale Datenfeldkatalog wird KATE (gesprochen wie im englischen KATE) genannt. Für die zentrale Vergabe der Dokumentsteckbrief-ID muss ein Musterformular ausgefüllt werden. Dann wird dieses Muster-Formular an den Bausteinbetreiber Datenfelder übersandt. Der Bausteinbetreiber Datenfelder vergibt zentral die ID für den Dokumentsteckbrief.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Datenfeldkatalog - Dokumentsteckbrief

Datenfeldkatalog

Dokumentsteckbriefe

Dokumentsteckbrief-ID
Name

Identifikation / Zweck

Dokumentsteckbrief

Dokumentsteckbrief

* Dokumentsteckbrief-ID: D99000002

(Datenfeld-) Ergebnis: Prozesssteckbrief Schülerbeförderung-Ersl

* Dokumentart: 001 Antrag

* Name: Antrag auf Erstattung der Schülerbeförderung (§ 71 SchulG LSA)

* Bezeichnung Eingabe: Antrag auf Erstattung der Schülerbeförderung (§ 71 SchulG LSA)

Bezeichnung Ausgabe: Antrag auf Erstattung der Schülerbeförderungskosten (§ 71 SchulG LSA)

* Definition: Der Landkreis beziehungsweise die kreisfreie Stadt bietet eine Beförderungsmöglichkeit an, wenn Ihr Kind eine Schule in Sachsen-Anhalt besucht, die nicht fußläufig erreichbar ist.

* Beschreibung: Der Landkreis beziehungsweise die kreisfreie Stadt bietet eine Beförderungsmöglichkeit an, wenn Ihr Kind eine Schule in Sachsen-Anhalt besucht, die nicht fußläufig erreichbar ist.

* Bezug: § 71 SchulG LSA

Gültig ab: dd.MM.yyyy

Gültig bis: dd.MM.yyyy

eingehende Daten (DS):

ausgehende Daten (DS):

* Status:

Freigabedatum: 28.09.2022

Veröffentlichungsdatum: dd.MM.yyyy

* Fachlicher Ersteller: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-An

Erstellzeitpunkt: 22.04.2022 12:03:17

Letztes Änderungsdatum: 28.08.2023 13:43:59

Auszug

Auf der linken Seite sehen Sie die Darstellung und den Aufbau des Datenfeldkatalogs gemäß den einschlägigen Konzepten zu FIM. In dem Datenfeldkatalog sind die Dokumentsteckbriefe enthalten. Diese werden hier als Ausschnitt aus dem Modellierungswerkzeug ARIS dargestellt. Auf der rechten Seite ist der Pflegedialog zu sehen. Bei einem Pflegedialog handelt es sich um eine Eingabemaske, in der die Metadaten des jeweiligen Objekts gepflegt werden können. Hier in dieser Ansicht sehen Sie den Pflegedialog des Dokumentsteckbriefes „Antrag auf Erstattung der Schülerbeförderung“.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Datenfeldkatalog - Dokumentsteckbrief

Datenfeldkatalog

Dokumentsteckbriefe

Dokumentsteckbrief-ID
Name

Identifikation / Zweck

Dokumentsteckbrief

Dokumentsteckbrief

* Dokumentsteckbrief-ID: D19000002

(Datenfeld-) Ergebnis: Prozesssteckbrief Schülerbeförderung-Ersl

* Dokumentart: 001 Antrag

* Name: Antrag auf Erstattung der Schülerbeförderung (§ 71 SchulG LSA)

* Bezeichnung Eingabe: Antrag auf Erstattung der Schülerbeförderung (§ 71 SchulG LSA)

Bezeichnung Ausgabe: Antrag auf Erstattung der Schülerbeförderungskosten (§ 71 SchulG LSA)

* Definition: Der Landkreis beziehungsweise die kreisfreie Stadt bietet eine Beförderungsmöglichkeit an, wenn ihr Kind eine Schule in Sachsen-Anhalt besucht, die nicht fußläufig erreichbar ist.

* Beschreibung: Der Landkreis beziehungsweise die kreisfreie Stadt bietet eine Beförderungsmöglichkeit an, wenn ihr Kind eine Schule in Sachsen-Anhalt besucht, die nicht fußläufig erreichbar ist.

* Bezug: § 71 SchulG LSA

Gültig ab: dd.MM.yyyy

Gültig bis: dd.MM.yyyy

eingehende Daten (DS):

ausgehende Daten (DS):

* Status:

Freigabedatum: 28.09.2022

Veröffentlichungsdatum: dd.MM.yyyy

* Fachlicher Ersteller: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-An

Erstellzeitpunkt: 22.04.2022 12:03:17

Letztes Änderungsdatum: 28.08.2023 13:45:59

Auszug

Im ersten Schritt kann ein Dokument mit seinen Metadaten im Datenfeldkatalog erfasst werden, ohne gleichzeitig oder direkt anschließend die Struktur des Dokuments, also das zugehörige Stammdatenschemata, erstellen zu müssen. Ein Dokumentsteckbrief erhält in diesem Schritt keine Angaben zu den Datenfeldern und Datenfeldgruppen, die die Struktur des Dokuments repräsentieren sollen. Diese werden zu einem späteren Zeitpunkt mit dem zugehörigen Stammdatenschema abgebildet. Folglich können bspw. die mitzubringenden Unterlagen innerhalb einer Leistung katalogisiert und referenziert werden.

Mit einem Dokumentsteckbrief können keine oder beliebig viele Stammdatenschemata verknüpft sein. Das sind z. B. verschiedene Versionen eines Stammdatenschemas oder Schemata mit unterschiedlicher Gültigkeit. Mehrere Stammdatenschemata existieren z. B. wenn sich geltendes Recht ändert, aber trotzdem noch die Möglichkeit besteht einen Antrag nach veraltetem Recht zu stellen.

Falls ein Dokumentsteckbrief den Status „inaktiv“ hat, sollten alle verknüpften Stammdatenschemata auch den Status „inaktiv“ haben.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



Datenschemabibliothek



Kommen wir nun zur Datenschemabibliothek.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

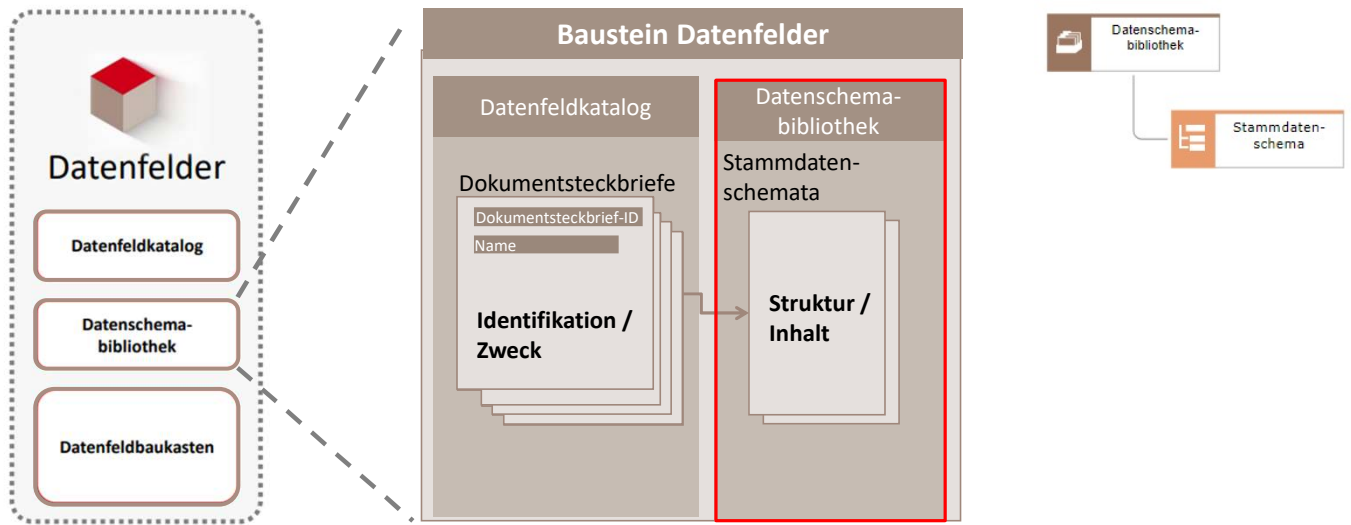
.....

.....

.....



Datenschemabibliothek



In der Datenschemabibliothek werden Datenschemata gesammelt, also auch Stammdatenschemata. In einem Stammdatenschema können alle Elemente des Datenfeldbaukastens enthalten sein, die sich auf eine einzelne Verwaltungsleistung beziehen. Dazu gehören Datenfelder, Datenfeldgruppen, Codelisten und Regeln. Das Stammdatenschema beschreibt somit, wie das Dokument oder Formular strukturiert ist.

Welche konkreten Daten erfasst werden, ergibt sich aus den Handlungsgrundlagen.

Wichtig ist dabei, das Bibliothekselement Stammdatenschema genau einem Dokumentsteckbrief zugeordnet wird.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

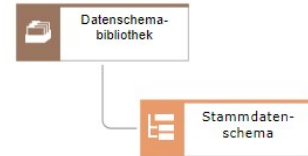
.....

.....

.....

.....

.....



Ein Stammdatenschema beschreibt also die Struktur eines Dokuments. Auch ein Stammdatenschema wird mit Metadaten befüllt. Welche genau ist in den Qualitätskriterien für den Baustein Datenfelder beschrieben und steht auf dem FIM-Portal zum Download bereit.

Grundsätzlich gilt für Stammdatenschemata:
Ein Stammdatenschema sollte nur aus Unterelementen bestehen, die durch eine entsprechende Handlungsgrundlage vorgegeben sind. Hier verhält es sich adäquat zu den Stammprozessen.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

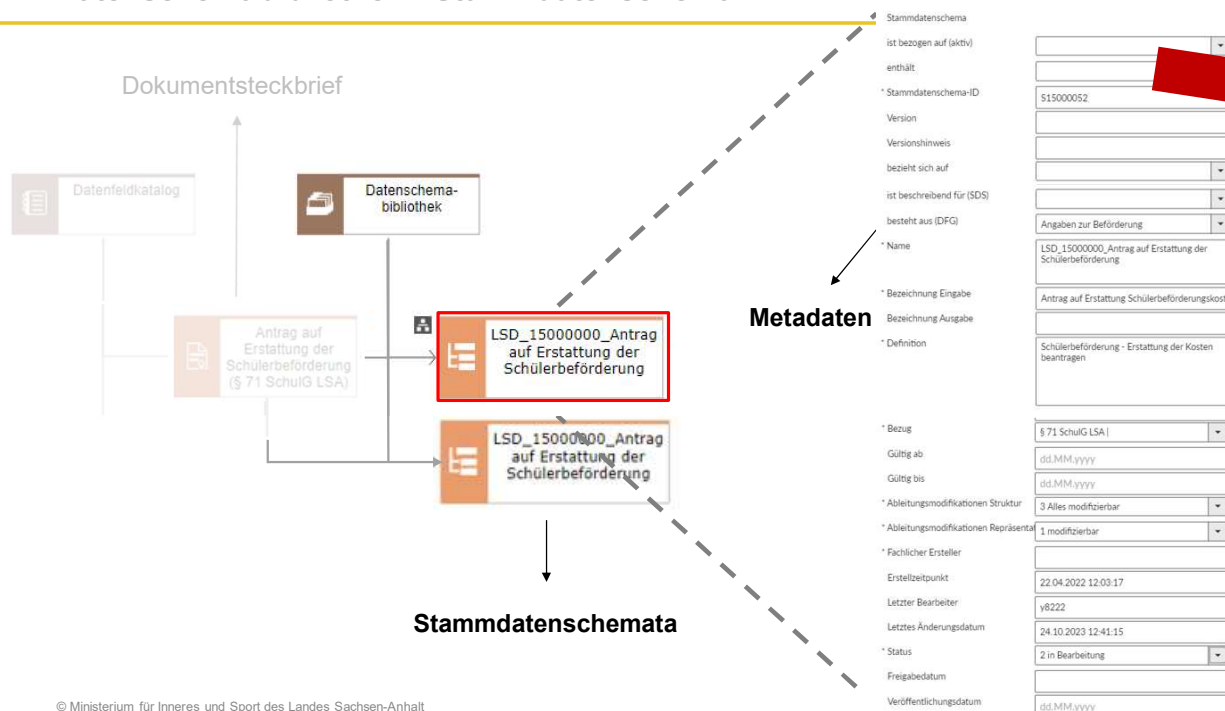
.....

.....

.....

.....

Datenschemabibliothek - Stammdatenschema



Auszug

Es kann für einen Dokumentsteckbrief mehrere Stammdatenschemata geben. Die Anzahl der Stammdatenschemata richtet sich dabei maßgeblich an der Anzahl der zuvor identifizierten Dokumente. Dokumente, die durch ein Stammdatenschema beschrieben werden können, sind beispielsweise Anträge, Bescheide oder Urkunden. Ein Stammdatenschema beschreibt also die Struktur eines Dokuments. Auch das Stammdatenschema hat Metadaten, die befüllt werden müssen. Manche Metadaten sind optional. Im OZG-Kontext wird z.B. ein starker Fokus auf Dokumente gelegt, die einen Prozess auslösen. Häufig liegen bereits die ersten Informationen zu Datenfeldern im initialen Informationsfluss vom Bürger oder Unternehmen hin zur Verwaltung.

Übrigens: Jedes Stammdatenschema übernimmt den Namen seines Dokumentsteckbriefs.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

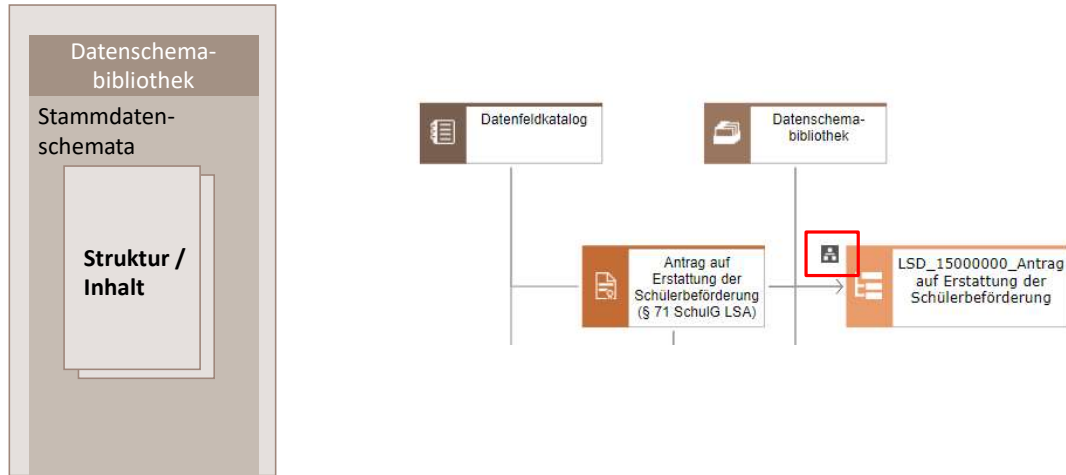
.....

.....

.....



Datenschemabibliothek – Stammdatenschema (Modell)



Auf der linken Seite sehen Sie den Aufbau der Datenschemabibliothek laut FIM-Unterlagen. In der Datenschemabibliothek sind die Stammdatenschemata enthalten.

Auf der rechten Seite sehen Sie den Aufbau im Modellierungstool ARIS und finden die Datenschemabibliothek mit dem Stammdatenschema wieder. Als Hinterlegung wird hier der Baukasten des Bausteins Datenfelder verwendet.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

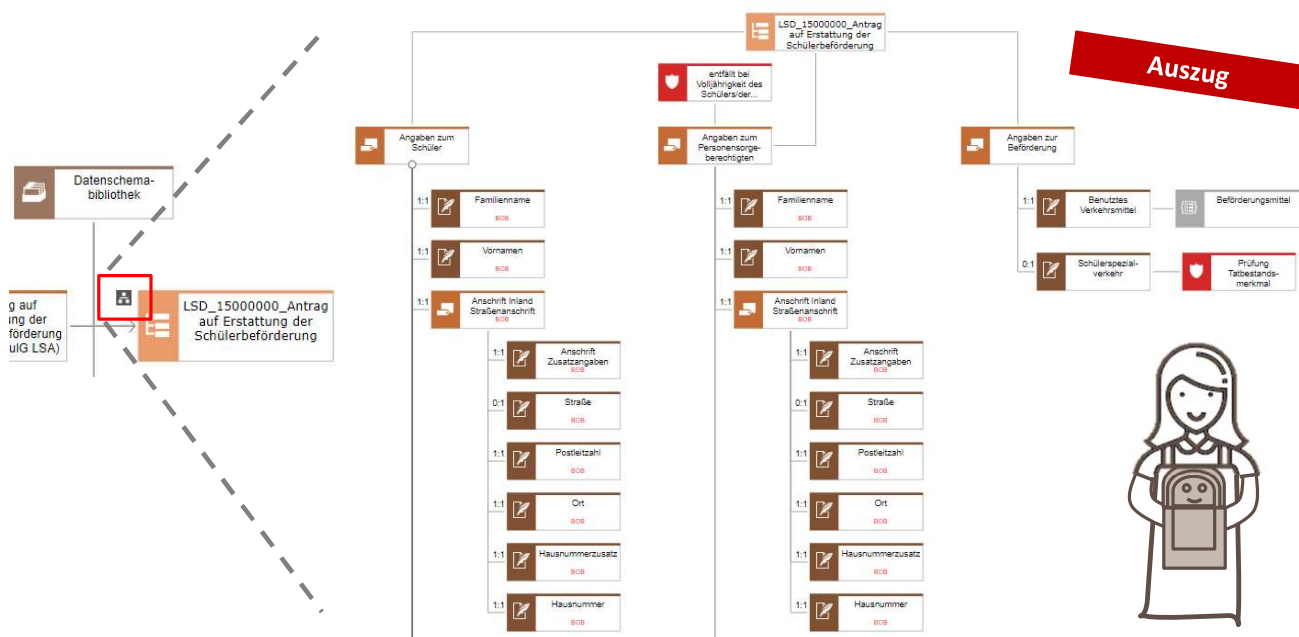
.....

.....

.....



Datenschemabibliothek – Stammdatenschema (Modell)



Und so sieht ein Stammdatenschema aus. Wie bereits erwähnt, beschreibt ein Stammdatenschema also die Struktur eines Dokuments. In unserem Beispiel handelt es sich um einen Antrag auf Erstattung der Schülerbeförderung. Die Struktur eines Stammdatenschemas besteht dabei aus einzelnen Datenfeldern, Datenfeldgruppen, Codelisten und Regeln. Dabei können auch in Datenfeldgruppen weitere Datenfelder und Datenfeldgruppen gebündelt werden.

Der Aufbau eines Stammdatenschemas passt zu der Metapher der Matroschka. Sie kennen bestimmt die berühmte russische Schachtelpuppe!? Stellen Sie sich vor, die äußere oder größte Matroschka ist das Stammdatenschema. Danach folgen die Datenfeldgruppen, Datenfelder, Codelisten und Regeln.

Unter anderem gibt es auch Datenfelder oder Datenfeldgruppen, die sich wiederholen können. Diese sind durch BOB gekennzeichnet. Was BOB beinhaltet und was es mit dem Baumeister zu tun hat, erfahren Sie gleich...

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



Datenfeldbaukasten



Nun kommen wir zum Datenfeldbaukasten.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

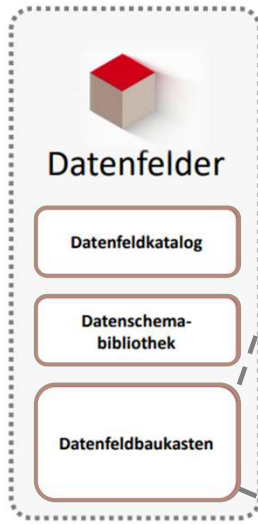
.....

.....

.....

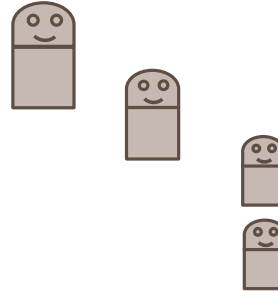


Datenfeldbaukasten



Der Datenfeldbaukasten setzt sich aus den folgenden Bausteinenelementen zusammen:

- ❖ Datenfeldgruppen
- ❖ Datenfelder
- ❖ Codelisten
- ❖ Regeln



Datenfelder, Datenfeldgruppen und Regeln setzen sich ebenfalls aus Identifikations-, Definitions-, Zustandsangaben und Angaben für Formelnutzer zusammen



Wenn wir nun die größte Matroschka – also das Stammdatenschema – öffnen, erscheinen die Elemente des Datenfeldbaukastens. Darin befinden sich die kleineren Matroschken, die zunächst die Datenfeldgruppen beinhalten und nach der nächsten Öffnung die Datenfelder. Die Regeln können sowohl der Datenfeldgruppe als auch dem Datenfeld direkt zugeordnet sein. Codelisten hingegen sind nur den Datenfeldern zugeordnet. Fakt ist, ein Stammdatenschema besteht aus Unterelementen – den Datenfeldern, Datenfeldgruppen, Codelisten bzw. Wertelisten und Regeln.

Die genaue Beschreibung der Metadaten der einzelnen Bausteinelemente finden Sie in den Qualitätskriterien zum Baustein Datenfelder.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

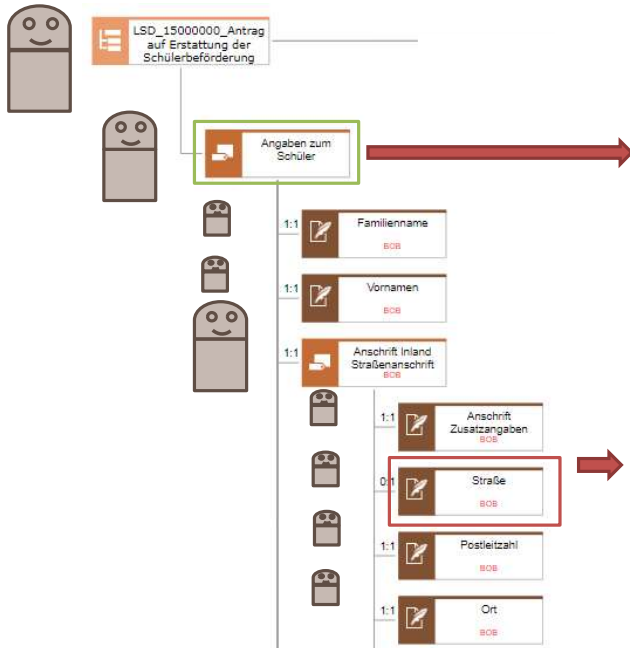
.....

.....

.....



Datenfeldbaukasten



Datenfeldgruppen

- ❖ Struktur aus Datenfeldern und Datenfeldgruppen
- ❖ Modulare Strukturierung sinnvoll Zusammenhängender Einheiten
- ❖ Beispielhafte Metadaten: Datenfeldgruppen-ID, Beschreibung

Datenfelder

- ❖ Kleinste Einheit des Baukastens
- ❖ Träger einzelner Informationen und zugehöriger Datentypen
- ❖ Beispielhafte Metadaten: Datenfeld-ID, Datentyp

Das Datenfeld bildet die kleinste Einheit des FIM-Baukastens aus Sicht des Bausteins „Datenfelder“. Es besteht in der Regel aus einer Bezeichnung, ggf. einem kurzen Beschreibungstext und der Möglichkeit zur Eingabe von Informationen, z. B. in Form eines Freitexts, einer Liste oder einer Checkbox. Zu jedem Datenfeld werden Metadaten erfasst und gepflegt. Diese Metadaten stellen Informationen zu dem Inhalt sowie strukturellen, redaktionellen und technischen Eigenschaften bereit. Die Metadaten dienen im Rahmen der Befüllung und Nutzung des FIM-Baukastens zur besseren Strukturierung und Klassifizierung von Datenfeldern. Darüber hinaus helfen sie bei einer strukturierten Ablage und der besseren Auffindbarkeit im Baukasten. Auch die Einbindung der Felder in den FIM-Gesamtkontext wird dadurch unterstützt.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

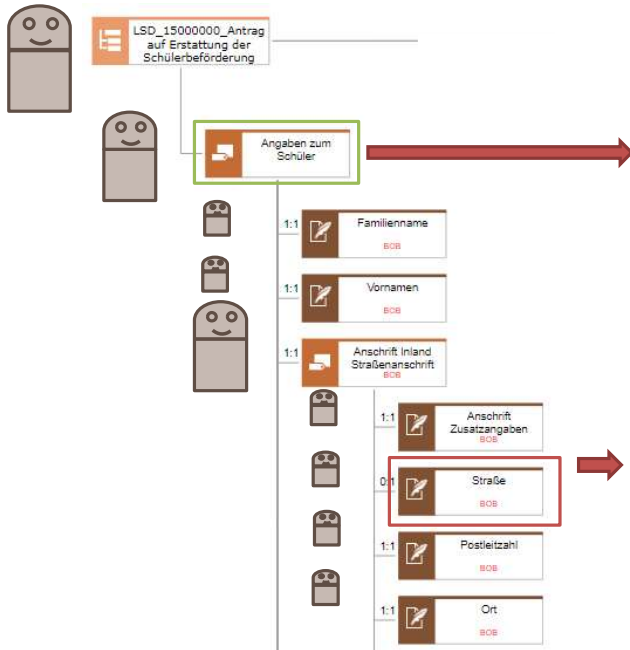
.....

.....

.....



Datenfeldbaukasten



Datenfeldgruppen

- ❖ Struktur aus Datenfeldern und Datenfeldgruppen
- ❖ Modulare Strukturierung sinnvoll Zusammenhängender Einheiten
- ❖ Beispielhafte Metadaten: Datenfeldgruppen-ID, Beschreibung

Datenfelder

- ❖ Kleinste Einheit des Baukastens
- ❖ Träger einzelner Informationen und zugehöriger Datentypen
- ❖ Beispielhafte Metadaten: Datenfeld-ID, Datentyp

© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Typische Kombinationen von Datenfeldern werden zu Datenfeldgruppen zusammengefasst. Datenfeldgruppen dienen dazu, Datenfelder zu logisch in Beziehung stehenden Gruppen zusammen zu fassen. Dies ermöglicht eine maximale Flexibilität bei der modularen Zusammenstellung von Stammdatenschemata in der Datenfeldbibliothek. Analog zu Datenfeldern ist auch für Datenfeldgruppen die Verwendung von Metadaten notwendig und sinnvoll. Die Metadaten gleichen in ihrer Struktur im Wesentlichen den Metadaten der Datenfelder.

Datenfeldgruppen beinhalten folglich Datenfelder und ermöglichen gleichzeitig die strukturierte Darstellung von Stammdaten.

Kombinationsmöglichkeiten von Datenfeldern und Datenfeldgruppen werden durch Datenfeldregeln abgebildet. Dabei kann ein Datenfeld bzw. eine Datenfeldgruppe in mehreren Stammdatenschemata sowie unterschiedlichen Prozessen bzw. Leistungen verwendet werden.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Datenfeldbaukasten – Datenfeld und Datenfeldgruppe



Datenfeld

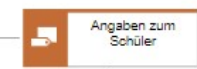


Haarfarbe

- ❖ Datenfelder sind die kleinsten Elemente im Baustein Datenfelder
- ❖ Sie sind Teil des Baukastens
- ❖ Datenfelder sind Bestandteil von Datenschemata und Datenfeldgruppen
- ❖ An Datenfeldern können Regeln und Codelisten (ab XDF3 auch Wertelisten) hängen
- ❖ Hilfetext sollte Ausfüllhilfe für das Datenfeld oder die Datenfeldgruppen geben, aktive Ansprache des Bürgers („Geben Sie an.“)



Datenfeldgruppe



Angaben zum Schüler

- ❖ Datenfeldgruppen sind Teil des Baukastens
- ❖ Datenfeldgruppen enthalten selbst wieder Datenfelder und Datenfeldgruppen
- ❖ Datenfeldgruppen sind Bestandteil von Datenschemata und Datenfeldgruppen
- ❖ Modulare Strukturierung sinnvoll Zusammenhängender Einheiten (z. B. Geburtstag)
- ❖ An Datenfeldgruppen können Regeln hängen

Schauen wir uns nun die einzelnen Bestandteile eines Datenfeldes genauer an.

Die Datenfelder sind die kleinsten Einheiten im Baustein Datenfelder.

Sie sind Teil des Baukastens.

Datenfelder sind Bestandteil von Datenschemata und Datenfeldgruppen.

An Datenfeldern können Regeln und Codelisten (ab XDF3 auch Wertelisten) hängen.

Der Hilfetext sollte eine Ausfüllhilfe für das Datenfeld oder die Datenfeldgruppen geben. Hier ist eine aktive Ansprache des Bürgers wichtig.

Ein Datenfeld besteht in der Regel aus einer Bezeichnung, beispielsweise die Haarfarbe. Die Haarfarbe kann mit der Farbauswahl genauer beschrieben werden. Es gibt aber auch die Möglichkeit zur Eingabe von Informationen z. B. in Form eines Freitextes, einer Liste oder einer Checkbox. Dieser Aufbau ist auch für Datenfeldgruppen und Regeln anzuwenden.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Datenfeldbaukasten – Datenfeld und Datenfeldgruppe



Datenfeld

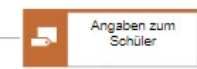


Haarfarbe

- ❖ Datenfelder sind die kleinsten Elemente im Baustein Datenfelder
- ❖ Sie sind Teil des Baukastens
- ❖ Datenfelder sind Bestandteil von Datenschemata und Datenfeldgruppen
- ❖ An Datenfeldern können Regeln und Codelisten (ab XDF3 auch Wertelisten) hängen
- ❖ Hilfetext sollte Ausfüllhilfe für das Datenfeld oder die Datenfeldgruppen geben, aktive Ansprache des Bürgers („Geben Sie an.“)



Datenfeldgruppe



Angaben zum
Schüler

- ❖ Datenfeldgruppen sind Teil des Baukastens
- ❖ Datenfeldgruppen enthalten selbst wieder Datenfelder und Datenfeldgruppen
- ❖ Datenfeldgruppen sind Bestandteil von Datenschemata und Datenfeldgruppen
- ❖ Modulare Strukturierung sinnvoll Zusammenhängender Einheiten (z. B. Geburtstag)
- ❖ An Datenfeldgruppen können Regeln hängen

Es gibt Metadaten, die für den Bürger relevant sind, z.B. Hilfetexte, die das Ausfüllen eines Antrages erleichtern sollen. Und es gibt Metadaten, die für den Systemanwender wichtig sind, z.B. der Bezug zur Handlungsgrundlage.

Datenfeldgruppen sind auch Teil des Baukastens.

Datenfeldgruppen enthalten selbst wieder Datenfelder und Datenfeldgruppen. Zum Beispiel enthält die Datenfeldgruppe „Angaben zum Schüler“ weitere Datenfelder und Datenfeldgruppen.

Datenfeldgruppen sind Bestandteil von Datenschemata und Datenfeldgruppen. Sie stellen eine modulare Strukturierung mit sinnvoll zusammenhängenden Einheiten dar. An Datenfeldgruppen können Regeln hängen.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

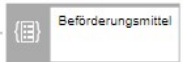


Datenfeldbaukasten – Codelisten

Grundsätzlich gilt:



Codeliste



Beförderungsmittel

- ❖ Beschränken mögliche Inhalte von Feldern / Zeichen auf die Elemente der jeweiligen Codelisten
- ❖ Standardisieren wiederkehrende Auswahlen
- ❖ Eine Codeliste darf in einem Stammdatenschema nicht in zwei verschiedenen Versionen vorkommen
- ❖ Es gibt **extern** gepflegte und **interne** Codelisten. Eine gute Quelle für externe Codelisten ist das **XRepository**. Die Codelisten liegen hier im Genericcode-Format vor.
- ❖ Es gibt wichtige externe Codelisten, die nicht auf dem XRepository zur Verfügung stehen (z. B. die aktuelle Liste der EU/EWR Staaten), hierfür muss eine interne Codeliste erstellt werden. Für Aktualität muss durch einen verantwortungsbewussten Pfleger gesorgt werden.

Weitere Elemente des Datenfeldbaukastens sind Codelisten.

Eine Codeliste ist eine Liste von vordefinierten Werten und zugehörigen Schlüsseln. Sie wird im Standardfall außerhalb von FIM definiert und innerhalb von FIM referenziert. Als Codeliste fungiert z. B. die vom Außenministerium gepflegte Liste mit Ländern und deren Abkürzungen. Ein weiteres Beispiel ist die Codeliste über das Geschlecht eines Menschen – diese Codeliste wird im Rahmen von XÖV-Standards definiert. Eine Codeliste kann einem Feld zugewiesen werden, um festzulegen, dass das Feld nur die in der Codeliste definierten Werte annehmen kann. Analog zu Datenfeldern, -gruppen und Regeln ist für Codelisten die Verwendung von Metadaten notwendig und sinnvoll.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

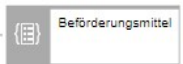


Datenfeldbaukasten – Codelisten

Grundsätzlich gilt:



Codeliste



Beförderungsmittel

- ❖ Beschränken mögliche Inhalte von Feldern / Zeichen auf die Elemente der jeweiligen Codelisten
- ❖ Standardisieren wiederkehrende Auswahlen
- ❖ Eine Codeliste darf in einem Stammdatenschema nicht in zwei verschiedenen Versionen vorkommen
- ❖ Es gibt **extern** gepflegte und **interne** Codelisten. Eine gute Quelle für externe Codelisten ist das **XRepository**. Die Codelisten liegen hier im Genericcode-Format vor.
- ❖ Es gibt wichtige externe Codelisten, die nicht auf dem XRepository zur Verfügung stehen (z. B. die aktuelle Liste der EU/EWR Staaten), hierfür muss eine interne Codeliste erstellt werden. Für Aktualität muss durch einen verantwortungsbewussten Pfleger gesorgt werden.

- ❖ Codelisten beschränken mögliche Inhalte von Feldern / Zeichen auf die Elemente der jeweiligen Codelisten
- ❖ Sie standardisieren wiederkehrende Auswahlen
- ❖ Eine Codeliste darf in einem Stammdatenschema nicht in zwei verschiedenen Versionen vorkommen
- ❖ Es gibt extern gepflegte und interne Codelisten. Eine gute Quelle für externe Codelisten ist das XRepository. Die Codelisten liegen hier im Genericcode-Format vor.
- ❖ Es gibt wichtige externe Codelisten, die nicht auf dem XRepository zur Verfügung stehen (z. B. die aktuelle Liste der EU/EWR Staaten), hierfür muss eine interne Codeliste erstellt werden. Für Aktualität muss durch einen verantwortungsbewussten Pfleger gesorgt werden.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

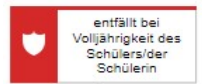
.....

.....

.....



Datenfeldbaukasten – Regeln



- ❖ bilden logische Abhängigkeiten zwischen
 - Datenfeldern,
 - Datenfeldern und Datenfeldgruppen,
 - Datenfeldern, -gruppen und Stammdatenschemata ab.
- ❖ ermöglichen die automatische Prüfung der Richtigkeit der Eingabe in Feldern (z.B. einer Postleitzahl; prüfen, ob bestimmte Felder ausgefüllt sind)
- ❖ Wenn-Dann-Beziehungen
- ❖ Verwendung von Metadaten → Metadaten definieren Regeln
- ❖ Zuordnung direkt zu einem Element des Datenfeldbaukastens (z.B. an einem Datenfeld, einer Datenfeldgruppe oder Stammdatenschema)
- ❖ Zuordnung zu einem Element des Datenfeldbaukastens (Datenfeldern, Datenfeldgruppen oder Stammdatenschema)

Die Regeln bilden logische Abhängigkeiten zwischen

- Datenfeldern,
- Datenfeldern und Datenfeldgruppen,
- Datenfeldern, -gruppen und Stammdatenschemata ab.

Beispielsweise ermöglichen Regeln,

- die automatische Prüfung der Richtigkeit der Eingabe in Feldern (z.B. einer Postleitzahl),
- sie prüfen, ob bestimmte Felder ausgefüllt sind oder
- berechnen und setzen Werte in Feldern (z.B. eine Summe von Zahlenangaben zweier oder mehrerer Felder).

Regeln sind direkt an einem Element des Datenfeldbaukastens zugeordnet, d. h. entweder an einem Stammdatenschema, einer Datenfeldgruppe oder einem Datenfeld.

Übrigens: Hinterlegte Regeln können spätere Ausfüllfehler reduzieren.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



BOB – Baukasten der optimal harmonisierten Baukastenelemente

- zentraler Baukasten des FIM-Bausteins Datenfelder
- In BOB liegen **abstrakte** und **harmonisierte** Baukastenelemente im **Goldstatus** zur Nachnutzung vor.
- Praktische Erkenntnisse aus Modellierung
 - Fachunspezifische Datenfelder werden häufig verwendet
 - Hoher Modellierungsaufwand mit unverhältnismäßigem Nutzen
- Ansatz BOB
 - Elemente in BOB sind mit dem Hintergedanken der größtmöglichen Nachnutzbarkeit modelliert worden
 - Standardisierter Baukasten nicht fachspezifischer Daten
 - Verringert Aufwand & verbessert Standardisierung
- Die Verwendung dieser harmonisierten Elemente ist verpflichtend!
- Im Repository **BOB** befinden sich Baukastenelemente, die zur Wiederverwendung gedacht sind. Diese sind zu verwenden, es kann aber auch von ihnen abgeleitet werden.



Aber wenn nun alle Methodenexpert*innen in jedem Bundesland oder jeder Kommune immer wiederkehrende Datenfelder modellieren würden, wäre dies nicht im Sinne des EfA-Prinzip – Einer für alle.

Daher gibt es BOB - nein es hat nicht wirklich was mit der Zeichentrickfigur BOB der Baumeister zu tun – aber es besteht eine Verwechslungsgefahr.

BOB - Baukasten der optimal harmonisierten Baukastenelemente. Das ist der zentrale Baukasten des FIM-Bausteins Datenfelder. Er stellt harmonisierte Baukastenelemente, insbesondere Datenfeldgruppen und Datenfelder, zur Verfügung. Die Harmonisierung findet in der Ableitung von Datenfeldern aus den abstrakten Datenfeldern statt. Es werden nur die Elemente genutzt, die benötigt werden.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



BOB – Baukasten der optimal harmonisierten Baukastenelemente

- zentraler Baukasten des FIM-Bausteins Datenfelder
- In BOB liegen **abstrakte** und **harmonisierte** Baukastenelemente im **Goldstatus** zur Nachnutzung vor.
- Praktische Erkenntnisse aus Modellierung
 - Fachunspezifische Datenfelder werden häufig verwendet
 - Hoher Modellierungsaufwand mit unverhältnismäßigem Nutzen
- Ansatz BOB
 - Elemente in BOB sind mit dem Hintergedanken der größtmöglichen Nachnutzbarkeit modelliert worden
 - Standardisierter Baukasten nicht fachspezifischer Daten
 - Verringert Aufwand & verbessert Standardisierung
- Die Verwendung dieser harmonisierten Elemente ist verpflichtend!
- Im Repository **BOB** befinden sich Baukastenelemente, die zur Wiederverwendung gedacht sind. Diese sind zu verwenden, es kann aber auch von ihnen abgeleitet werden.



Fassen wir nochmal zusammen :

- BOB ist der zentrale Baukasten des FIM-Bausteins Datenfelder.
- In BOB liegen abstrakte und harmonisierte Baukastenelemente im Goldstatus zur Nachnutzung vor.

Praktische Erkenntnisse aus Modellierung :

- Fachunspezifische Datenfelder werden häufig verwendet, daher kommt es zu einem hohen Modellierungsaufwand mit unverhältnismäßigem Nutzen.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



BOB – Baukasten der optimal harmonisierten Baukastenelemente

- zentraler Baukasten des FIM-Bausteins Datenfelder
- In BOB liegen **abstrakte** und **harmonisierte** Baukastenelemente im **Goldstatus** zur Nachnutzung vor.
- Praktische Erkenntnisse aus Modellierung
 - Fachunspezifische Datenfelder werden häufig verwendet
 - Hoher Modellierungsaufwand mit unverhältnismäßigem Nutzen
- Ansatz BOB
 - Elemente in BOB sind mit dem Hintergedanken der größtmöglichen Nachnutzbarkeit modelliert worden
 - Standardisierter Baukasten nicht fachspezifischer Daten
 - Verringert Aufwand & verbessert Standardisierung
- Die Verwendung dieser harmonisierten Elemente ist verpflichtend!
- Im Repository **BOB** befinden sich Baukastenelemente, die zur Wiederverwendung gedacht sind. Diese sind zu verwenden, es kann aber auch von ihnen abgeleitet werden.



Ansatz BOB:

Elemente in BOB sind mit dem Hintergedanken der größtmöglichen Nachnutzbarkeit modelliert worden, es ist ein standardisierter Baukasten nicht fachspezifischer Daten.

Er verringert den Aufwand & verbessert die Standardisierung.

Die Verwendung dieser harmonisierten Elemente ist verpflichtend!

Im Repository BOB befinden sich Baukastenelemente, die zur Wiederverwendung gedacht sind. Diese sind zu verwenden, es kann aber auch von ihnen abgeleitet werden.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



BOB – Baukasten der optimal harmonisierten Baukastenelemente

- ❖ BOB Elemente haben eine ID aus dem **Nummernkreis 60**.
- ❖ Es sind Datenfeldgruppen mit der Strukturelementart **harmonisiert** oder **abstrakt**.
- ❖ Es sind Datenfelder mit der Strukturelementart **harmonisiert**.
- ❖ Sie sind **versioniert** und **veröffentlicht**.
- ❖ Sie haben den Status „**fachlich freigegeben Gold**“
- ❖ In ARIS4FIM tragen sie einen roten Schriftzug **BOB**



Es gibt drei Arten Baukastenelemente aus BOB zu verwenden:

- ❖ **Direktverwendung** entsprechender Elemente (z. B. DFG Kommunikation (wenig)) können so wie sie sind eingesetzt werden.
- ❖ **DIY –do it yourself**–man stellt sich aus den Elementen des Baukastens seine eigene DFG zusammen
- ❖ **Ableiten**–man erstellt eine Definitionskopie eines (abstrakten) BOB-Elements und passt sie gemäß der eigenen Anforderungen an – Die neue DFG ist dann rechtsnormgebunden

→ Die Metadaten der Definitionskopie müssen angepasst werden! (**Umbenennen**, **Bezeichnungen**, **Hilfetexte**, **fachlicher Ersteller**, **Multiplizitäten**...)

Diese Baukastenelemente können in unterschiedlichsten Datenschemata verwendet werden, unabhängig vom Fachrechtsbezug des einzelnen Schemas. Sie haben größtmöglichen Wiederverwendungswert und basieren zumeist auf Standards oder auf einer hohen Bandbreite der Einsatzmöglichkeit, die im Rahmen der allgemeinen Methodenexpertise über Redaktionen ermittelt wurde. Wenn man nun ein BOB-Element verwenden möchte, muss man dazu einen Bezug zur Struktur angeben. z. B. einen Passus aus dem Gesetz, der besagt, warum an dieser Stelle beispielsweise die Anschrift abgefragt werden darf. Die Verwendung der Baukastenelemente aus BOB trägt somit einerseits zu einer harmonischen und nutzerfreundlichen Gestaltung von Formularen und Dokumenten bei. Andererseits bildet sie die Grundlage für medienbruchfreien, fachübergreifenden Datenaustausch. Eine Idee dahinter ist auch eine bessere und leichtere Verknüpfung mit den Servicekonten. Zum Beispiel sind die Straße, die Postleitzahl und der Ort BOB-Elemente, die zur Nachnutzung bereitstehen.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



BOB – Baukasten der optimal harmonisierten Baukastenelemente

- ❖ BOB Elemente haben eine ID aus dem **Nummernkreis 60**.
- ❖ Es sind Datenfeldgruppen mit der Strukturelementart **harmonisiert** oder **abstrakt**.
- ❖ Es sind Datenfelder mit der Strukturelementart **harmonisiert**.
- ❖ Sie sind **versioniert** und **veröffentlicht**.
- ❖ Sie haben den Status „**fachlich freigegeben Gold**“
- ❖ In ARIS4FIM tragen sie einen roten Schriftzug **BOB**



1:1		Straße BOB
1:1		Postleitzahl BOB
1:1		Ort BOB

Es gibt drei Arten Baukastenelemente aus BOB zu verwenden:

- ❖ **Direktverwendung** entsprechender Elemente (z. B. DFG Kommunikation (wenig)) können so wie sie sind eingesetzt werden.
- ❖ **DIY –do it yourself**–man stellt sich aus den Elementen des Baukastens seine eigene DFG zusammen
- ❖ **Ableiten**–man erstellt eine Definitionskopie eines (abstrakten) BOB-Elements und passt sie gemäß der eigenen Anforderungen an – Die neue DFG ist dann rechtsnormgebunden

→ Die Metadaten der Definitionskopie müssen angepasst werden! (**Umbenennen**, Bezeichnungen, Hilfetexte, fachlicher Ersteller, Multiplizitäten...)

Und wo sind die BOB's zu finden? Auch diese stehen auf dem FIM-Portal zum Download für Sie bereit und sind in ARIS für die Modellierung der Datenfelder bereits importiert.

Woran sind BOB-Elemente unter anderem zu erkennen?

- ❖ BOB-Elemente haben eine ID aus dem **Nummernkreis 60**.
- ❖ Es sind Datenfeldgruppen mit der Strukturelementart **harmonisiert** oder **abstrakt**.
- ❖ Es sind Datenfelder mit der Strukturelementart **harmonisiert**.
- ❖ Sie sind **versioniert** und **veröffentlicht**.
- ❖ Sie haben den Status „**fachlich freigegeben Gold**“
- ❖ In ARIS4FIM tragen sie einen roten Schriftzug **BOB**

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

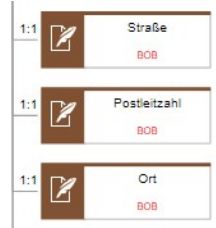
.....

.....



BOB – Baukasten der optimal harmonisierten Baukastenelemente

- ❖ BOB Elemente haben eine ID aus dem **Nummernkreis 60**.
- ❖ Es sind Datenfeldgruppen mit der Strukturelementart **harmonisiert** oder **abstrakt**.
- ❖ Es sind Datenfelder mit der Strukturelementart **harmonisiert**.
- ❖ Sie sind **versioniert** und **veröffentlicht**.
- ❖ Sie haben den Status „**fachlich freigegeben Gold**“
- ❖ In ARIS4FIM tragen sie einen roten Schriftzug **BOB**



Es gibt drei Arten Baukastenelemente aus BOB zu verwenden:

- ❖ **Direktverwendung** entsprechender Elemente (z. B. DFG Kommunikation (wenig)) können so wie sie sind eingesetzt werden.
- ❖ **DIY –do it yourself**–man stellt sich aus den Elementen des Baukastens seine eigene DFG zusammen
- ❖ **Ableiten**–man erstellt eine Definitionskopie eines (abstrakten) BOB-Elements und passt sie gemäß der eigenen Anforderungen an – Die neue DFG ist dann rechtsnormgebunden

→ Die Metadaten der Definitionskopie müssen angepasst werden! (**Umbenennen**, **Bezeichnungen**, **Hilfetexte**, **fachlicher Ersteller**, **Multiplizitäten**...)

Es gibt drei Arten Baukastenelemente aus BOB zu verwenden:

- ❖ **Direktverwendung** entsprechender Elemente (z. B. DFG Kommunikation (wenig)) können so wie sie sind eingesetzt werden.
- ❖ **DIY –do it yourself**–man stellt sich aus den Elementen des Baukastens seine eigene DFG zusammen
- ❖ **Ableiten**–man erstellt eine Definitionskopie eines (abstrakten) BOB-Elements und passt sie gemäß der eigenen Anforderungen an – Die neue DFG ist dann rechtsnormgebunden

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

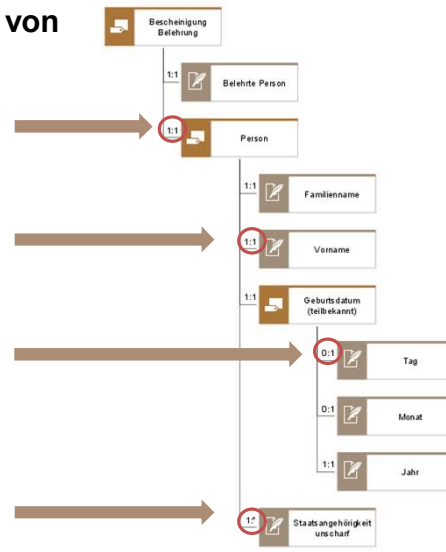
.....

.....



Multiplizität

- min:max** **grundlegende Systematik von Multiplizitäten**
- 1:1** Pflichtgruppe
 - Gruppe wird mind. 1x und max. 1x benötigt
 - 1:1** Pflichtfeld
 - Datenfeld wird mind. 1x und max. 1x benötigt
 - 0:1** Optionales Feld
 - Datenfeld kann max. 1x enthalten sein
 - 1:*** Pflichtfeld
 - Datenfeld wird mind. 1x benötigt
 - unbegrenzte Häufigkeit



Folgende Grundsätze sind wichtig im Zusammenhang mit Multiplizitäten. Multiplizitäten liefern die Strukturinformationen für Unterelemente in einer Struktur; d. h. für Datenfeldgruppen und Datenfelder innerhalb eines Stammdatenschemas oder einer Datenfeldgruppe. Sie steuern, wie oft ein Unterelement innerhalb einer Struktur vorkommen muss und vorkommen kann. Die Multiplizität selbst kann durch das Verwenden der Regeln gesteuert werden. In den einfachsten Fällen wird hierbei z. B. ein vorher optionales Feld zu einem Pflichtfeld gemacht. Diese Strukturinformation wird in der Form Min : Max (sprich Minimum zu Maximum) angegeben; dabei gibt Min an, wie oft das Unterelement mindestens vorkommen muss und Max gibt an, wie oft es maximal vorkommen kann. Die Anzahl der minimalen Vorkommnisse darf die Anzahl der maximalen Vorkommnisse nicht überschreiten. Eine Multiplizität von 1:1 kann auch verkürzt als 1 dargestellt werden.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

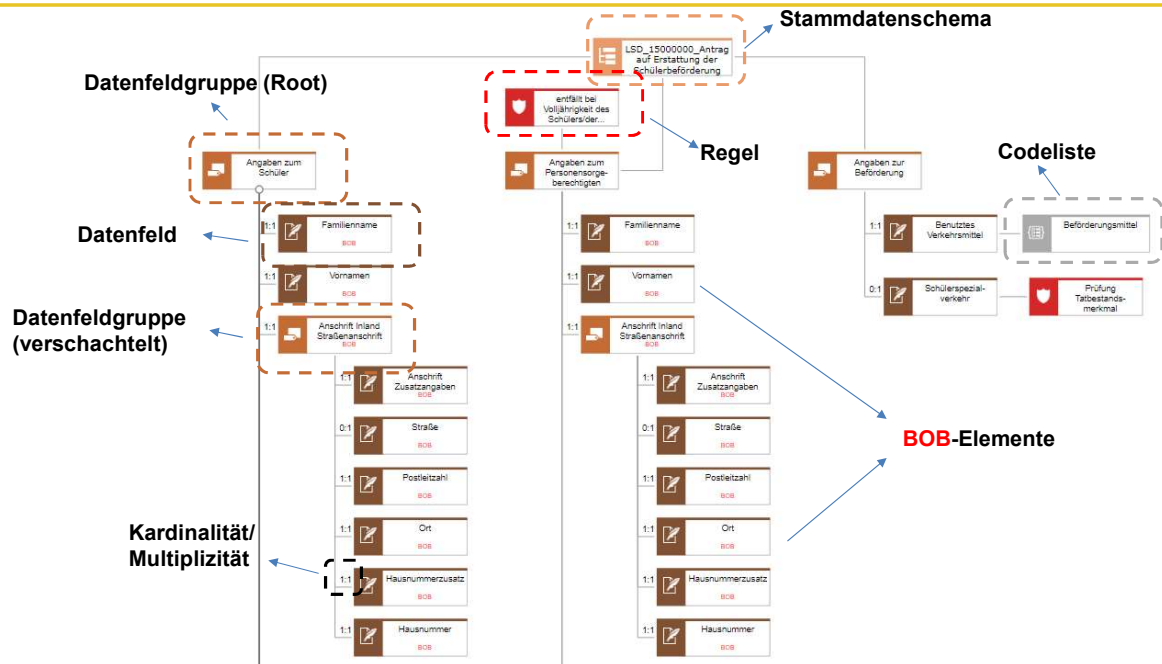
.....

.....

.....



Ansicht eines Stammdatenschemas



Hier sehen Sie nochmal eine zusammenfassende Darstellung, aus welchen Elementen ein Stammdatenschema bestehen kann.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

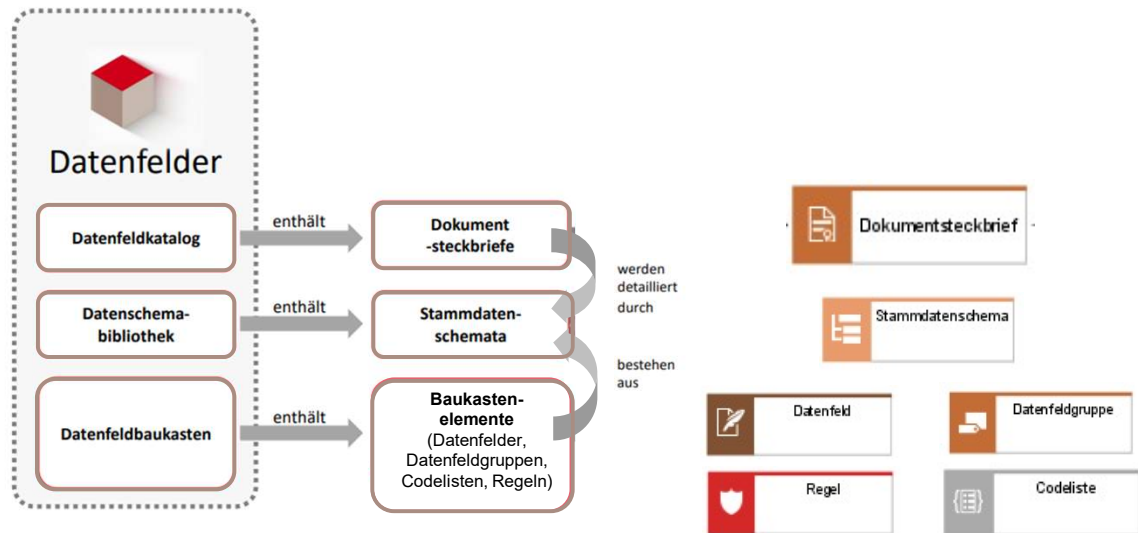
.....

.....

.....



Struktur des Bausteins Datenfelder



Zusammenfassend lässt sich also sagen: wie alle anderen Bausteine besteht auch der Baustein Datenfelder aus einem Katalog, einer Bibliothek und einem Baukasten.

Im Datenfeldkatalog werden Dokumentsteckbriefe angelegt und gepflegt. Die Datenschemabibliothek besteht aus der Gesamtheit aller Stammdatenschemata. Es können mehrere Stammdatenschemata einem Dokumentsteckbrief zugeordnet werden. Das Bibliothekselement Stammdatenschema ist aber genau nur einem Dokumentsteckbrief zugeordnet. Der Datenfeldbaukasten setzt sich aus den Datenfeldern, den Datenfeldgruppen, den Regeln und den Codelisten zusammen. Diese Baukastenelemente dienen der Modellierung der Stammdatenschemata.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



Unterschiede in den Datenschemata



Die Unterschiede in den Datenschemata.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Grundsätzlich gilt für Stammdatenschemata:

- ❖ Stammdatenschema besteht nur aus Unterelemente: durch Handlungsgrundlage vorgegeben
- ❖ Repository **BOB**: Baukastenelemente zur Wiederverwendung
- ❖ **Baukastenelement**: darf nicht in zwei verschiedenen Versionen vorkommen
- ❖ Abweichung: **Referenzdatenschema**

Grundsätzlich gilt für Stammdatenschemata:

Ein Stammdatenschema sollte nur aus Unterelementen bestehen, die durch eine entsprechende Handlungsgrundlage vorgegeben sind. Hier ist es adäquat zu den Stammprozessen. Es wird nur modelliert was sich in der Handlungsgrundlage wieder findet.

Im Repository BOB finden sich Baukastenelemente, die zur Wiederverwendung gedacht sind. Diese sind zu verwenden, es kann aber auch von ihnen abgeleitet werden.

Ein Baukastenelement darf nicht in zwei verschiedenen Versionen innerhalb eines Stammdatenschemas vorkommen.

Wenn man davon abweichen möchte, kann man ein Referenzdatenschema erzeugen.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Referenzdatenschema

- ❖ Ein Referenzdatenschema sollte auf ein Stammdatenschema aufbauen.
- ❖ Für ein Referenzdatenschema gelten, bis auf den Bezug zur Rechtsnorm oder Standardisierungsvorhaben, die gleichen, im Folgenden gelisteten, Qualitätskriterien wie für ein Stammdatenschema.
- ❖ Die Elemente eines Referenzdatenschemas benötigen keinen Rechtsbezug.
- ❖ Es empfiehlt sich, für die Elemente eines Referenzdatenschemas bei leerem Bezug zur Rechtsnorm oder Standardisierungsvorhaben auf das Referenzschema zu verweisen, z. B. „leer, da Referenzdatenschema“.
- ❖ Im Repository **BOB** (Baukasten optimierter Bausteine) finden sich Baukastenelemente, die zur Wiederverwendung gedacht sind. Diese sind zu verwenden, es kann aber auch von ihnen abgeleitet werden.
- ❖ Ein **Baukastenelement** darf nicht in zwei verschiedenen Versionen innerhalb eines Stammdatenschemas vorkommen.

Ein Referenzdatenschema sollte auf ein Stammdatenschema aufbauen. Im Gegensatz zu Stammdatenschemata basieren Referenzdatenschema nicht nur auf Handlungsgrundlagen, sondern beziehen auch Best Practice Erfahrungen mit ein. Hier ergibt sich eine Analogie zu den Referenzprozessen. Sie umfassen Vorgaben, die für mindestens zwei Organisationen anwendbar sind. Die Fülle der Rahmenbedingungen beeinflusst die Aussagekraft der Referenzdatenschema und legt die Reichweite fest.

Für ein Referenzdatenschema gelten, bis auf den Bezug zur Rechtsnorm oder Standardisierungsvorhaben, die gleichen, Qualitätskriterien wie für ein Stammdatenschema.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Referenzdatenschema

- ❖ Ein Referenzdatenschema sollte auf ein Stammdatenschema aufbauen.
- ❖ Für ein Referenzdatenschema gelten, bis auf den Bezug zur Rechtsnorm oder Standardisierungsvorhaben, die gleichen, im Folgenden gelisteten, Qualitätskriterien wie für ein Stammdatenschema.
- ❖ Die Elemente eines Referenzdatenschemas benötigen keinen Rechtsbezug.
- ❖ Es empfiehlt sich, für die Elemente eines Referenzdatenschemas bei leerem Bezug zur Rechtsnorm oder Standardisierungsvorhaben auf das Referenzschema zu verweisen, z. B. „leer, da Referenzdatenschema“.
- ❖ Im Repository **BOB** (Baukasten optimierter Bausteine) finden sich Baukastenelemente, die zur Wiederverwendung gedacht sind. Diese sind zu verwenden, es kann aber auch von ihnen abgeleitet werden.
- ❖ Ein **Baukastenelement** darf nicht in zwei verschiedenen Versionen innerhalb eines Stammdatenschemas vorkommen.

Es empfiehlt sich für die Elemente eines Referenzdatenschemas bei leerem Bezug zur Rechtsnorm oder Standardisierungsvorhaben auf das Referenzschema zu verweisen z. B. „leer, da Referenzdatenschema“.

Im Repository BOB finden sich Baukastenelemente, die zur Wiederverwendung gedacht sind. Diese sind zu verwenden, es kann aber auch von ihnen abgeleitet werden.

Ein Baukastenelement darf nicht in zwei verschiedenen Versionen innerhalb eines Stammdatenschemas vorkommen.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



OZG-Referenzdatenschema

- ❖ OZG-Referenzdatenschemata: Datenschemata basieren auf FIM-Stammdatenschemata
 - digitale Inanspruchnahme einer Leistung
- ❖ OZG-Referenzdatenschemata zu einer OZG-Leistung
 - Welche Anpassungen müssen vorgenommen werden?
 - Ziel: nutzerfreundliche, digitale Verwaltungsleistungen für Bürgerinnen und Bürger und/oder Unternehmen
- ❖ Rechtsrahmen bewusst überschreiten
- ❖ Rechtsänderungen
 - Möglichst präzise zu benennen
- ❖ OZG-Referenzdatenschemata
 - ❖ Kombination Stammdatenschemata und Best-Practice-Daten
 - ❖ Die hinzugefügten Daten müssen abgesichert sein



OZG-Referenzdatenschemata sind Datenschemata, die auf FIM-Stammdatenschemata basieren und eine nutzerfreundliche Zielvision für die digitale Inanspruchnahme einer Leistung darstellen. Das heißt, OZG-Referenzdatenschemata zu einer OZG-Leistung verdeutlichen, welche Anpassungen vorgenommen werden müssen, um nutzerfreundliche Verwaltungsleistungen für Bürgerinnen und Bürger und/oder Unternehmen online zur Verfügung zu stellen.

Sie können den geltenden Rechtsrahmen bewusst überschreiten. Sollten Rechtsänderungen erforderlich sein, sind sie möglichst präzise zu benennen, z.B. direkt an einzelnen Datenfeldern.

OZG-Referenzdatenschemata können eine Kombination von verschiedenen Stammdatenschemata sein. Es können dadurch auch Best-Practise-Daten hinzugefügt werden immer dann, wenn der Vollzug die Informationen benötigt. Die hinzugefügten Daten müssen abgesichert sein. Das bedeutet auch die Datenschutzrechtlichen Aspekte sind zu beachten.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

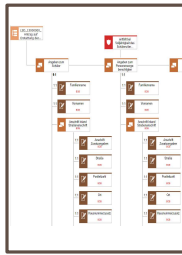
.....

.....

.....



FIM-Stammdatenschema vs. OZG-Referenzdatenschema



FIM-Stammdatenschema

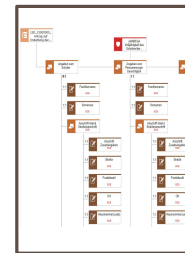
... enthält alle Datenfelder, die laut **geltendem Recht** für ein bestimmtes Dokument erforderlich sind (z.B. initialer Antrag, Meldung an dritte Behörden, finaler Bescheid).

Ein OZG-Referenzdatenschema ist eine weiterentwickelte Variante eines FIM-Stammdatenschemas.

- ❖ **Daten entfallen**, da sie anders beigefügt werden können, z.B. Registerabfragen oder Nutzerkonto
- ❖ **Daten kommen hinzu**, weil man z.B. eine Vorhabensklärung vorschaltet (ist die Leistung für den Nutzer überhaupt relevant)

OZG-Referenzdatenschema

... zeigt (einen auf **digitale Lösungen** zugeschnittenen) **Zustand**, der ggf. nur realisiert werden kann, wenn das **Recht entsprechend angepasst** wird (2. Ordnung).



Wie bei den FIM-Stammprozessen, ergibt sich ein ähnliches Bild für das Stammdatenschema. Auch hier sollte das FIM-Stammdatenschema die Grundlage bilden. FIM-Stammdatenschemata geben an, welche Daten für ein bestimmtes Dokument, zum Beispiel einen Antrag, laut geltendem Recht erforderlich und erlaubt sind.

Im Vergleich enthalten OZG-Referenzdatenschemata die Datenstrukturen, die für eine Online-Leistung in der Zielversion erforderlich sind.

Das bedeutet, dass ein Zustand gezeigt wird, der ggf. nur realisiert werden kann, wenn das Recht entsprechend angepasst wird. Aufgrund der Inhalte des Nutzerkontos können beispielsweise erneute Dateneingaben entfallen.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

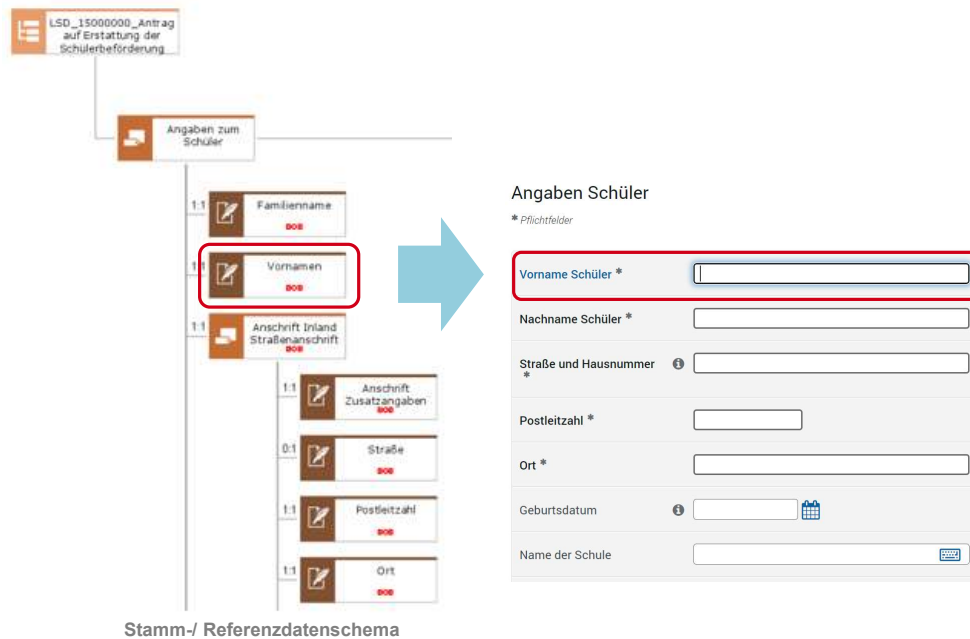
.....

.....

.....



Klick-Prototyp



Hier ein Beispiel wie aus dem modellierten Stammdatenschema, welches durch OZG-Referenzdatenschema weiterentwickelt wurde, eine Maske für einen Klick-Prototyp entstand. Der Klick-Prototyp ist ein Hilfsmittel zur Darstellung von Software- oder Weboberflächen, oder zur Demonstration von Workflows und Use Cases. Meist kommt der Klick-Prototyp in der Konzeptionsphase zum Einsatz. Die Unterscheidung zwischen Systemnutzer*innen (Methodenexperten) und Endnutzer*innen (Bürger*innen) ist elementar. Warum, sehen Sie hier. Links sehen sie das Datenfeld „Vornamen“ das erscheint bei den Systemnutzer*innen im Werkzeug genau so, weil es so angelegt wurde. Für die Bürger*innen ist es aber verständlicher beim Antrag auf Erstattung der Schülerbeförderung nach dem Vornamen der Schüler*innen zu fragen. Also wurde das beim Modellieren des Datenfeldes im Zuge der Erfassung der Metadaten im Feld - Inhalt Ausgabe mit aufgenommen.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



Wissenswertes



Wissenswertes.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Nutzen des Bausteins Datenfelder

- ❖ Dokumentsteckbrief identifiziert und benennt Formulare/Dokumente der Öffentlichen Verwaltung bundesweit einheitlich
- ❖ Datenfeldbaukasten ermöglicht die Interoperabilität zwischen Formularen und Nutzerkonten
- ❖ Stammdatenschemata
 - ❖ reduzieren den Aufwand zur Erstellung von Formularen/Bescheiden und Datenaustauschformaten
 - ❖ harmonisieren über die Verwendung des Datenfeldbaukastens die fachlich-inhaltliche Formulargestaltung
- ❖ Stammdatenschemata in Kombination mit Stammprozessen
 - ❖ gestalten Verwaltungsprozesse effizienter
 - ❖ erleichtern die Umsetzung von E-Government-Anwendungen

Nun haben Sie Dokumentsteckbriefe, Stammdatenschema, Datenfelder und Datenfeldgruppen, Codelisten und Multiplizitäten kennengelernt. Aber was ist der Nutzen des Bausteins Datenfelder ?

Der Dokumentsteckbrief identifiziert und benennt Formulare oder Dokumente der Öffentlichen Verwaltung bundesweit einheitlich. Darauf können Stammprozesse und Module aus dem Stammtext referenzieren.

Der Datenfeldbaukasten ermöglicht die Interoperabilität zwischen Formularen und Nutzerkonten.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Nutzen des Bausteins Datenfelder

- ❖ Dokumentsteckbrief identifiziert und benennt Formulare/Dokumente der Öffentlichen Verwaltung bundesweit einheitlich
- ❖ Datenfeldebaukasten ermöglicht die Interoperabilität zwischen Formularen und Nutzerkonten
- ❖ Stammdatenschemata
 - ❖ reduzieren den Aufwand zur Erstellung von Formularen/Bescheiden und Datenaustauschformaten
 - ❖ harmonisieren über die Verwendung des Datenfeldebaukastens die fachlich-inhaltliche Formulargestaltung
- ❖ Stammdatenschemata in Kombination mit Stammprozessen
 - ❖ gestalten Verwaltungsprozesse effizienter
 - ❖ erleichtern die Umsetzung von E-Government-Anwendungen

Das Stammdatenschema reduziert den Aufwand zur Erstellung von Formularen und Bescheiden und Datenaustauschformaten. Durch das harmonisieren über die Verwendung des Datenfeldebaukastens wird die fachlich-inhaltliche Formulargestaltung zukunftsfähig.

Stammdatenschemata in Kombination mit Stammprozessen gestalten Verwaltungsprozesse effizienter und die Umsetzung von E-Government-Anwendungen wird enorm erleichtert.

Der FIM-Baustein Datenfelder dient somit als Werkzeugkasten, um Strukturinformationen zu Anträgen/Antragsverfahren im föderalen Kontext zu erstellen und um diese in einem zentralen Repository in Form von Strukturdaten zu halten, pflegen und daraus zu exportieren.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Schnittstelle XDatenfelder 3.0

- ❖ Datenübertragungsstandard für Datenfeldkataloge und Datenschemabibliotheken im Umfeld der öffentlichen Verwaltung
- ❖ Schnittstelle zum einfachen, standardisierten Austausch zwischen
 - ❖ dem Baustein Datenfelder und dem FIM-Portal
 - ❖ dem Redaktionssystem des Bundes und denen der Länder
 - ❖ den Redaktionssystemen des Bundes und der Länder und den nutzenden Auftragsmanagementsystemen
- ❖ XDatenfelder 3.0 Spezifikation

Nun bleibt die Frage: Wie werden die Datenmengen aus dem Datenfeldkatalog und der Datenschemabibliothek an andere Repositorys übertragen?

Der Datenübertragungsstandard für Datenfelder wird mit dem Datenaustauschformat XDatenfelder 3.0 beschrieben. Die genaue Beschreibung für die Hersteller finden Sie in den Spezifikationen zu XDatenfelder auf dem FIM-Portal oder im Xrepository.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

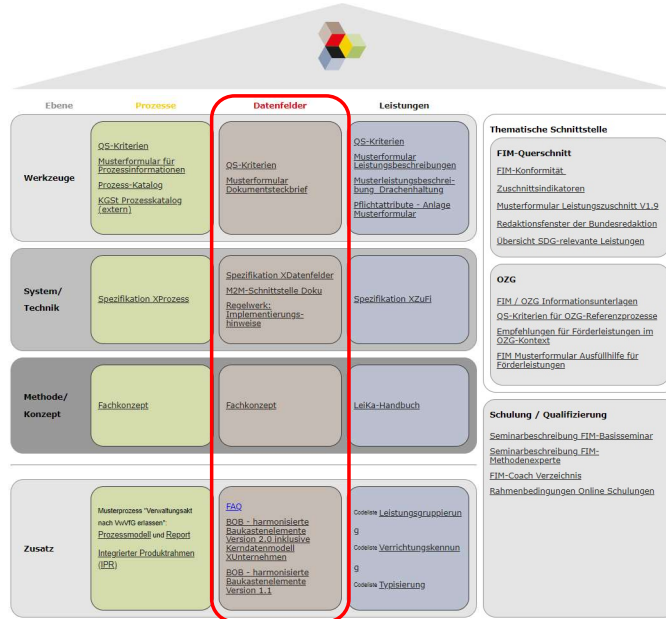
.....

.....

.....



FIM-Haus im Überblick



Für den Bereich Datenfelder wurden viele Dinge im Webcast beschrieben, die auch nochmal spezifisch in den einzelnen Konzepten und Leitfäden nachgelesen werden können. Sie finden die gesammelten Werke auf dem FIM-Portal.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Geschafft!

Weitere Informationen und Antworten finden Sie hier:

www.fimportal.de

www.ozg.sachsen-anhalt.de



 erstellt in Kooperation mit Dataport



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

Wenn wir Sie neugierig gemacht haben, schauen Sie gern in unsere anderen Webcasts zum Föderalen Informationsmanagement rein. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....